



Die Weißstörche
(*Ciconia ciconia*)
in der Lippeaue
im Frühjahr 2011



Foto: Hartmut Regenstein

Bild links: In diesem Jahr ist der Storch tatsächlich wieder aus seinen Überwinterungsgebieten in Afrika zum Brüten in die Lippeaue zurückgekehrt.



Foto: Hartmut Regenstein

Bild rechts: Als erstes wird das Nest, das bei den Storchen „Horst“ genannt wird, begutachtet...



Foto: Hartmut Regenstein



Foto: Hartmut Regenstein



Foto: Hartmut Regenstein

... und gegen Konkurrenten, wie diese Nilgänse, erfolgreich verteidigt.



Foto: Hartmut Regenstein

Während es sich der eine Storch schon gemütlich gemacht hat und darauf aufpasst, dass ihnen kein weiterer Konkurrent das Nest streitig machen will, schafft der andere noch fleißig neues Nistmaterial heran.



Foto: Hartmut Regenstein

Bild links: Landet ein Storch auf dem Nest wird er vom Partner begrüßt, meist in dem er mit dem Schnabel klappert.

Bild rechts: Zur Paarung steigt das Männchen auf den Rücken des Weibchens und schlägt aus Erregung mit den Flügeln und um das Gleichgewicht zu halten. Dabei schnäbelt das Paar miteinander.



Foto: Hartmut Regenstein



Die Jungvögel schlüpfen nach ungefähr einem Monat Brutzeit. Das erste Küken kam am Samstag Morgen (14.05.) Das zweite Küken war am Montag Mittag da (16.05.) Das dritte Küken wurde erstmals Donnerstag Mittag gesehen (19.05.). Es lag sogar noch ein weiteres Ei im Nest, aus dem aber offensichtlich kein Küken mehr geschlüpft ist.



Foto: Hartmut Regenstein

Bild oben: Um die kleinen Störche optimal versorgen zu können müssen die Eltern eine Menge Nahrung suchen. Sie schreiten dazu vor allem durch feuchte Wiesen, auf Feldern und im seichten Wasser. Auf ihrem Speiseplan stehen Insekten Regenwürmer, Schnecken, Frösche, Molche, Eidechsen, Schlangen, Mäuse, Maulwürfe und sogar Wiesel. Gelegentlich fressen sie auch Fische, Junghasen und Jungvögel.

Bild unten: Sobald ein Elternteil zurückgekehrt ist und seinen Nachwuchs füttert, begibt sich der Andere auf Nahrungssuche.

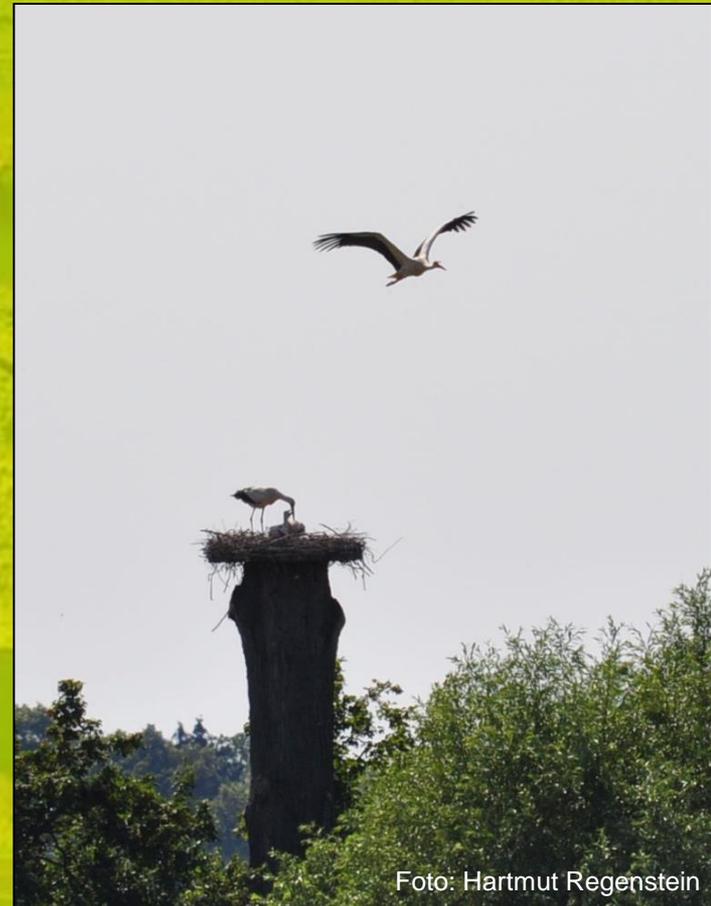


Foto: Hartmut Regenstein



Bild oben: Eins der mittlerweile nur noch zwei Storchenjunge zeigte sich am 7.6. bereits stehend im Nest

Bild unten: Auch dem zweiten Storchenjungen scheint es gut zu gehen.





Foto: Hartmut Regenstein

Die beiden Jungvögel
wachsen und gedeihen.



Foto: Hartmut Regenstein

Ende Juli sind die Jungvögel kräftig genug, um das Nest zu verlassen, sie sind jetzt flügge. Auf einem Feld sucht ein Jungvogel mit einem seiner Eltern nach Nahrung. Den Jungvogel erkennt man an seinen noch dunkel gefärbten Beinen und Schnabel. Diese färben sich später noch um.

Nach ersten Beobachtungen in der Hammer Lippeaue, ist von den Jungstörchen nun nichts mehr zu sehen. Vermutlich haben sie sich mit anderen Jungstörchen zu einem Schwarm zusammen gefunden, um sich auf den Zug nach Afrika vorzubereiten. Aktuell (10.08.11) wurde aus der Lippeaue bei Dorsten ein Trupp von 30 (!) Jungstörchen gemeldet.

Damit findet das "Sommermärchen Storch" nun sein glückliches Ende: "... und wenn sie nicht gestorben sind, leben sie noch heute -und brüten hoffentlich auch im nächsten Jahr wieder in der Lippeaue ..."

Unser Dank geht an Herrn Regenstein und Herrn Blossey für die tollen Aufnahmen, die sie uns zur Verfügung gestellt haben.